

# MITTENDRIN

NEUIGKEITEN UND IMPULSE VON DER HENSOLTSHÖHE

## ALLES IM WANDEL

„Von der Hensoltshöhe“ zur Zeitung „Hensoltshöhe Mittendrin“ und in welchem Zusammenhang das neue „Outfit“ mit den Einrichtungen der Hensoltshöhe steht.

► WEITERLESEN | SEITE 3

## EINE HENSOLTSHÖHER EINRICHTUNG HAT GEBURTSTAG

Das Altenheim Hensoltshöhe in Nürnberg hat eine faszinierende Geschichte, die kaum bekannt ist: Von der Stadtvilla „Am Maxfeld 130“ zur modernen Pflegeeinrichtung, die den Menschen mit seiner individuellen Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellt.

► WEITERLESEN | SEITE 9

„ICH BLEIBE DERSELBE; ICH WERDE EUCH TRAGEN BIS INS HOHE ALTER, BIS IHR GRAU WERDET. ICH, DER HERR, HABE ES BISHER GETAN, UND ICH WERDE EUCH AUCH IN ZUKUNFT TRAGEN UND RETTEN.“

Jesaja 46,4

## GETRAGEN BIS INS ALTER

Der Leistungsanspruch unserer Gesellschaft macht auch vor dem Alter keinen Halt. Gott aber hat andere Maßstäbe.

► WEITERLESEN | SEITE 7



TEIL 1 | Zum Jahresthema „Alles im Wandel“

ICH WILL EUCH  
tragen  
BIS INS  
Alter

► WEITERLESEN | SEITE 7



» Ich bleibe  
derselbe; ich werde euch  
tragen bis ins hohe Alter,  
bis ihr grau werdet.  
Ich, der Herr, habe es  
bisher getan, und ich  
werde euch auch in  
Zukunft tragen  
und retten. «

JESAJA 46,4  
HOFFNUNG FÜR ALLE





# Liebe Freunde,

Sie haben sich nicht getäuscht: Das, was Sie da eben in Händen halten, ist die erste Ausgabe von „Hensoltshöhe Mittendrin“, der Nachfolgerin des bisherigen Berichtsblattes „Von der Hensoltshöhe“! Sr. Monika Andörfer hat sich über viele Jahre an führender Stelle im Redaktionsteam um die Gestaltung des Berichtsblatts verdient gemacht. Dafür danken wir ihr von Herzen. Inzwischen konnten wir Timotheus Hübner als Verantwortlichen für Kommunikation gewinnen, und daher koordiniert er nun auch die Berichterstattung von der Hensoltshöhe. Ein Wechsel gibt Anlass zu selbstkritischen Überlegungen: Wen interessieren unsere Informationen? Können wir auch Menschen auf unsere Aktivitäten aufmerksam machen, die die Hensoltshöhe bisher noch gar nicht richtig kennen?

Aus solchen Erwägungen heraus ist „Hensoltshöhe Mittendrin“ entstanden – eine Zeitung! Mehr als das Werbeblatt einer preiswerten Supermarktkette sollte es sein, aber doch weniger als der Hochglanzprospekt einer teuren Automarke: eben auch hier „mittendrin“! Überall dort, wo die Hensoltshöhe mittendrin in der Gesellschaft ist, soll auch „Hensoltshöhe Mittendrin“ zu finden sein.

Zum neuen „Outfit“ passt das Jahresmotto „Alles im Wandel“. In den drei „Hensoltshöhe Mittendrin“-Ausgaben des Jahres 2015 stellen wir Ihnen drei unserer Einrichtungen vor, die einen umfassenden Wandel erfahren haben; denn sie alle feiern in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag! Wir beginnen mit dem „Altenheim Hensoltshöhe“ am Stadtpark in Nürnberg. Im Sommer und im Herbst folgen dann Kindergarten/Familienzentrum und die Altmühlseeklinik.

Wenn Veränderungen anstehen, reagieren viele Menschen mit Verunsicherung und Angst. Denn das Bisherige ist ver-

*„Wer Urlaub macht, geht selbstverständlich davon aus, dass die Unterkunft nicht den Charme vergangener Jahrzehnte atmet, sondern modern ausgestattet ist.“*

traut; man weiß, was man hat. Und doch finden sich viele Bereiche, in denen Menschen nur sehr wenig Interesse am Vertrauten haben und stattdessen zielstrebig auf das Neue zugehen: Wer nicht gerade ein Fan alter Autos ist, wird kaum noch mit einem Wagen aus den 50er oder 60er Jahren unterwegs sein, sondern sich für ein aktuelles Modell begeistern.

Genauso verhält es sich auch mit den hundertjährigen Einrichtungen. Wären sie noch im Originalzustand, so würden



Pfr. Dr. Eberhard Hahn, Sr. Gisela Staib, Burkhard Weller

sie sich heute lediglich als Museen eignen. Wenn wir dem ursprünglichen Auftrag treu bleiben wollen, ist es geradezu unabdingbar, vieles an die gegenwärtigen Gegebenheiten anzupassen. Und doch bleibt inmitten von allem Wandel eines bestehen. Dieses „Eine“ ist die unerschütterliche Treue Gottes; denn er selbst bleibt durch die Zeiten hindurch derselbe. Das ruft Seite 2 unübersehbar in Erinnerung: „Ich bleibe derselbe; ich werde euch tragen bis ins hohe Alter, bis ihr grau werdet.“

Weiter geht's auf den folgenden Seiten mit einigen Mini-Interviews und einer Reihe von aufschlussreichen statistischen Zahlen zum Thema „Alt-Werden“. Auf den biblischen Einblick folgen im „Fokus“ Informationen über unsere „Jubiläums-Einrichtung“ in Nürnberg. Daran schließen sich Neuigkeiten aus unseren Aufgabenfeldern „Gesundheit und Pflege“, „Bildung und Erziehung“, „Tagen und Erholung“ sowie „Gemeinsames Leben und Verkündigung“ an. Zum Schluss finden Sie Veranstaltungshinweise, einen Literaturhinweis und ein aktuelles Spendenprojekt.

Sie sehen: Wir haben das Jahresthema „Alles im Wandel“ durchaus ernst genommen! Und zugleich hoffen wir sehr, dass Ihnen der Wandel vom „Berichtsblatt“ zu „Hensoltshöhe Mittendrin“ gut schmeckt. Vielleicht schenken Sie die Zeitung ja an einen Nachbarn oder Freund weiter, der sie noch nicht kennt. Sie erhalten dann ein Ersatz-Exemplar von uns – versprochen!

Wir wünschen Ihnen die Begleitung des Auferstandenen und freuen uns auf weitere Begegnungen mit Ihnen hier auf der Hensoltshöhe.

Ihre

*Dr. Eberhard Hahn*

Pfr. Dr. Eberhard Hahn  
Rektor

*Gisela Staib*

Sr. Gisela Staib  
Oberin

*Burkhard Weller*

Burkhard Weller  
Verwaltungsleiter



# Wir werden alle älter - und dann?

STIMMEN ZUM THEMA ÄLTERWERDEN  
*Kurzinterviews*



„MIR IST BESONDERS WICHTIG, DASS ICH MEINE LEBENSABSCHNITTE GANZ BEWUSST ERLEBE UND ALS SOLCHE AUCH ABSCHLIESSE. DANN KANN ICH MICH AUF DEN NÄCHSTEN ABSCHNITT MEINES LEBENS AUCH FREUEN UND IHN GANZ BEWUSST GENIESSEN.“

*Kerstin Michel, 51 Jahre*



„ALLGEMEIN WÜNSCH' ICH MIR GESUNDHEIT UND ZUFRIEDENHEIT - ABER AUCH, DASS ICH MEINE KINDER INS ERWACHSENWERDEN BEGLEITEN DARF. UND JE LÄNGER ICH ÜBER DAS ÄLTERWERDEN NACHDENKE, HABE ICH RESPEKT VOR MEINEN EIGENEN ELTERN UND GROSSELTERN!“

*Pia Franz, 40 Jahre*



„MITZUERLEBEN, WIE MEINE KINDER WACHSEN UND IMMER SELBSTSTÄNDIGER WERDEN - DAS IST RICHTIG SCHÖN! UND ES MACHT MICH RICHTIG STOLZ UND ERFÜLLT MICH SEHR, DASS ICH SIE DARIN UNTERSTÜTZEN UND BEGLEITEN KANN.“

*Christian Hacker, 48 Jahre*



„... ÄLTER WERDEN - ICH BIN BEREITS ALT UND FROH, DASS DER LEISTUNGSDRUCK WEG IST. SCHÖN IST, DASS ICH TROTZ MEINES ALTERS NOCH AN MANCHEN STELLEN HELFEN KANN!“

*Diakonisse Monika Dessow, 76 Jahre*



„WAS ICH ZUM ÄLTERWERDEN DENKE? NA EIGENTLICH WOLLTE ICH DA GAR NICHT MITMACHEN! (LACHT) JETZT BIN ICH SO FROH, DASS ICH SO JUNG BIN WIE ICH BIN!“

*Petra Hacker, 47 Jahre*



„ICH DENKE AN DIE FAMILIENPLANUNG UND DAMIT VERBUNDENE FINANZIELLE RISIKEN, ABER AUCH AN MEINE ÄLTER WERDENDEN ELTERN, DIE ALLEIN IN IHREM HAUS WOHNEN.“

*Cordula Bogenreuther, 21 Jahre*



„ICH FREU MICH SCHON - WENN ICH GEBURTSTAG HABE, WERDE ICH SECHS; DANN KOMM' ICH BALD IN DIE SCHULE UND DA LERNE ICH GANZ VIEL SACHEN.“

*Katharina Boxberger, 5 Jahre*



„DAS ÄLTERWERDEN IST EINER DER SCHÖNSTEN PROZESSE!“

*Christian Michel, 57 Jahre*



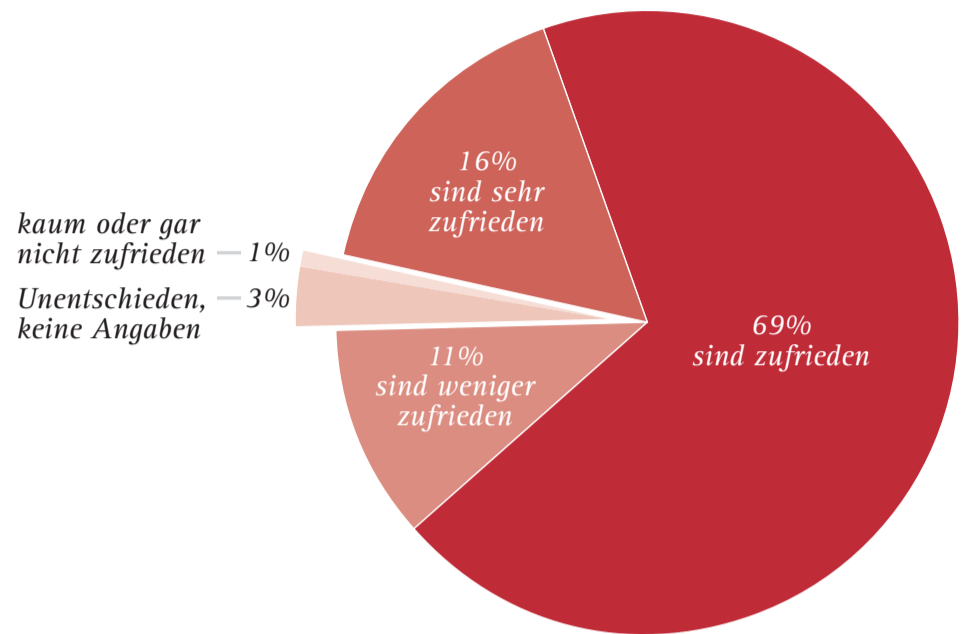
# KEINE RENTE ÜBER DEM EXISTENZMINIMUM.



Das ist die zukünftige Prognose für einen großen Teil der Deutschen unter 65 Jahren.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)

SO ZUFRIEDEN SIND WIR DEUTSCHEN ZWISCHEN 65 UND 85 JAHREN MIT UNSEREM LEBEN:



Quelle: Generali Altersstudie 2013

DIE AKTUELLE  
LEBENSERWARTUNG  
VON NEUGEBORENEN  
IN DEUTSCHLAND

♂  
**77**  
JAHRE UND 9 MONATE

♀  
**82**  
JAHRE UND 9 MONATE

Quelle: [www.welt.de](http://www.welt.de)

45% der 65- bis 85-Jährigen engagieren sich ehrenamtlich. Das entspricht hochgerechnet der Arbeitszeit von

**870.000**

Vollzeitbeschäftigten.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)

**NUR 19%**  
der Deutschen haben  
Angst vor dem Alter



Quelle: [www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de)

Z W I S C H E N

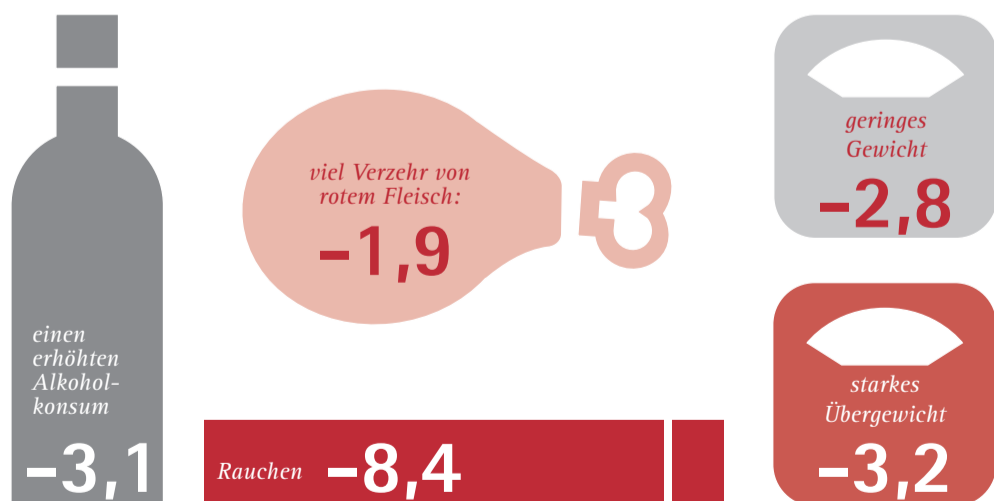
**58**  
&  
**77**

JAHREN SIND WIR AM  
GLÜCKLICHSTEN



Quelle: [www.psychotipps.com/Alter.html](http://www.psychotipps.com/Alter.html)

SO VIELE JAHRE VERLIEREN WIR DURCH...



Geschätzter Verlust in Jahren an Lebenserwartung im Alter von 40. Diese Werte entsprechen den durchschnittlichen Werten der Männer und Frauen, die an dieser Umfrage teilgenommen haben.

Quelle: [www.welt.de/wissenschaft/article133216637](http://www.welt.de/wissenschaft/article133216637)

65- BIS 85-JÄHRIGE  
FÜHLEN SICH WEITAUS

**JÜNGER**

ALS SIE TATSÄCHLICH SIND.



Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)

# TITELTHEMA

---







# Getragen bis ins Alter

„WIE ICH WIEDER LEBEN LERNT“  
von Dr. Eberhard Hahn

„Meine Frau und ich sind gerade ins Altenheim umgezogen und warten jetzt auf den Tod.“, so die Information der langjährigen Bekannten, als sie uns ihren neuen Wohnort mitteilten. Diese bedrückende Bemerkung – so möchte man meinen – fasst eine ganze Reihe von persönlichen Überzeugungen knapp zusammen. Etwa wie diese: „Wir können in unserem Alter nichts mehr leisten; deshalb hat unser Leben keinen Sinn mehr.“, „Mit dem Tod ist alles aus; daher gibt es für uns keine Hoffnung im Blick auf die Zukunft.“, „Mein Blick konzentriert sich völlig auf mein eigenes Ergehen und nimmt bedürftige Mitmenschen, die meine Hilfe gut gebrauchen könnten, gar nicht wahr; deshalb können Ideen, wo ich mich einbringen könnte, gar nicht erst aufkeimen.“

Wir sollten uns keiner Täuschung hingeben: Wir sind alle miteinander Kinder unserer Zeit und daher vom allgegenwärtig herrschenden Leistungsdenken bestimmt. Im Alter sind es vor allem zwei kleine Wörter, die das verraten: „noch“ und „nicht mehr“. Die eine Person sagt stolz: „Schauen Sie her, ich kann mich noch ganz alleine versorgen und brauche keine Hilfe!“ Eine andere Person dagegen reagiert traurig: „Bei mir ist das leider ganz anders, denn vieles kann ich nicht mehr.“ Genauso verhält es sich mit der Bemühung um andere Menschen: „Ich kann noch diese oder jene kleine Aufgabe wahrnehmen“ – und darum bin ich noch zu etwas nütze und daher auch noch etwas wert.

Diese Einstellung findet ihren Ausdruck auch in Äußerungen, die manchmal von älteren Leuten zu hören ist: „Mir hat noch niemand was geschenkt!“ Das klingt bitter und hart, fast schon resigniert. Häufig folgt dann noch der Hinweis: „Und denk dran: Auch dir wird nichts geschenkt!“ Damit ist ein indirekter Aufruf verbunden: „Halt dich ran! Streng dich an! Nur wenn du dich reinhängst, bringst du's zu etwas. Denn geschenkt bekommst du nichts!“

Haben diese Menschen nicht recht? Trifft ihre Erfahrung nicht die Wirklichkeit? Wer nichts lernt, fliegt eben durch die Prüfung. Wer sich nicht anstrengt, bringt es zu nichts. Von nichts kommt eben nichts.

Wem allerdings nichts geschenkt wird, so die logische Konsequenz, der muss sich eben alles verdienen. Auch das ist uns bestens vertraut. Zu denken ist an Redensarten, die wir alle kennen und wahrscheinlich selbst hin und wieder gebrauchen: „Diese Belohnung für eure Zeugnisse habt ihr euch recht-schaffen verdient!“, „Diesen Urlaub habe ich mir wirklich verdient.“, „Sie haben jetzt endlich Ihren wohlverdienten Ruhestand erreicht.“

Gott aber begegnet seinem Volk und seiner Gemeinde anders – ganz anders. Am Anfang steht nicht unsere menschliche Leistung. Am Anfang steht vielmehr Gottes überfließendes Schenken. Und das zieht sich bis zu unserem Lebensende durch, bis zu unserem letzten Atemzug. Er ist der Gott, der seine Leute trägt. Er bleibt derselbe Gott, selbst wenn diese seine Menschen alt und grau werden. Leben und Zufriedenheit finden wir nicht in unserer Leistung. Leben finden wir bei dem, der verspricht uns zu tragen, uns zu versorgen – bis ins hohe Alter.

Deshalb gibt es auch ältere Menschen, die sagen: „Jeden Morgen können wir nur mit Psalm 103 ausrufen: ‚Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!‘ Jeden Morgen danken wir, dass wir aufstehen können, dass wir uns an einen gedeckten Tisch setzen können, dass wir unsere Sinne beieinander haben, dass wir Gottes Wort haben und zu ihm beten können.“ Diese Menschen bekennen damit: „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne, gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken“ und vieles andere mehr. Genauer gesagt sogar alles andere mehr. „... und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit.“

Gott hat Erbarmen mit uns Menschen: Das gibt unserem Leben die unverwechselbare Würde, die nicht von irgendeiner menschlichen Leistung abhängt! Wir sind nicht dann vor ihm wertvoll, wenn wir möglichst viel für Andere in Bewegung setzen. Sondern gerade dann, wenn wir es geschehen lassen, dass er uns trägt. Wenn wir uns an all das erinnern, was er uns in langen Jahren geschenkt hat, öffnet sich Herz und Mund zu Dank und Lob. Mitten in alle körperliche, geistige, geistliche Schwachheit und Zerbrechlichkeit hinein ruft dieser Herr: „Ich will euch tragen“. Damit wird Hoffnungslosigkeit verwandelt in getröstete Gewissheit: Dieser gnädige und treue Gott hält uns durch das Sterben hindurch fest, bis hinein in seine Ewigkeit.

Jochen Kleppers Silvesterlied fasst dieses göttliche Tragen aus Jesaja 46,4 in einer überaus tröstlichen und ermutigenden Form zusammen (EG 380):

*Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin.  
Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.  
Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich's weiß,  
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.  
Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun,  
will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.  
Stets will ich euch tragen recht nach Retterart.  
Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?  
Denkt der vor'gen Zeiten, wie, der Väter Schar  
voller Huld zu leiten, ich am Werke war.  
Denkt der frühern Jahre, wie auf eurem Pfad  
euch das Wunderbare immer noch genaht.  
Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug.  
Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.*

DR. EBERHARD HAHN  
Rektor des Gemeinschafts-Diakonissen-  
Mutterhauses Hensoltshöhe



# „Vergebung, Versöhnung, Heilung“

EIN BUCHTIPP  
DER FRANCKE-BUCHHANDLUNG

*Marie-Louise Fürstin zu Castell-Castell gibt in diesem Buch einen Einblick in das, was ihr Leben prägt: Den Glauben an Jesus Christus, der uns Vergebung und Versöhnung ermöglicht – mit uns selbst, mit den Mitmenschen und mit Gott. Nur ein Leben, das von Vergebungsbereitschaft geprägt ist, kann gelingen, Segen empfangen und Segen weiterschenken – davon ist die Autorin überzeugt. In ihrem Buch berichtet sie über ganz persönliche Erfahrungen mit der heilsamen Liebe Gottes, mit Vergebung und Neuanfang. Sie gibt tiefe geistliche Einsichten weiter, die sie während vieler gesegneter, aber auch umkämpfter Jahre gesammelt hat. Wie können Beziehungen innerhalb der Familie gelingen? Wie gehe ich mit Leid und Trauer um? Was ist der Weg zu einem gesunden Selbstbild? Wie kann ich mich mit der Endlichkeit meines Lebens aussöhnen? Bei diesen und anderen elementaren Fragen haben Vergebung und Versöhnung eine Schlüsselfunktion inne, die es ganz neu zu entdecken gilt.*

**M**arie-Louise Fürstin zu Castell-Castell wurde 1930 in Kiel, als Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, geboren. Als Lehrling lernte sie schon als junges Mädchen Albrecht Fürst zu Castell-Castell kennen. Nach einer zehnmonatigen Verlobungszeit heirateten die beiden in Arolsen bei Hannover. Seitdem lebt sie in Unterfranken, wurde Mutter von acht Kindern und ist heute Großmutter von zweiunddreißig Enkelkindern und Urgroßmutter von siebzehn Urenkeln. Freimütig erzählt sie in ihrem Buch von den schönen aber auch schmerzvollen Lebenszeiten und gibt dem Leser dadurch einen sehr persönlichen Einblick in ihr Erleben: Das Ehepaar zu Castell-Castell verlor eine Tochter und den ältesten Sohn, bestand eine schwere Ehekrise, deren Bewältigung nicht nur einen Neuanfang bedeutete, sondern eine völlige Neuorientierung im Glauben.

#### EINE GESCHICHTE DIE MUT MACHT

Ihre Geschichte ist in vielerlei Hinsicht Mut machend und das kleine aber feine Büchlein ist eine Quelle authentischer, sehr nüchterner und hilfreicher Erkenntnisse. Die Vergebungskraft aus dem Wissen, dass Jesus Christus für unser Versagen starb, führte die Autorin zu der Gewissheit, dass Annahme und Vergebung zu einer ungeahnten Freiheit führt.

#### Information:

Dieses und viele weitere Bücher, aber auch eine große Auswahl an Karten zu beinahe jedem Anlass, Geschenkartikel, CDs, DVDs, Hörbücher und Kalender, finden Sie in der Francke-Buchhandlung auf dem Gelände der Hensoltshöhe, Hensoltstraße 58, Gunzenhausen. Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten, Angeboten und sonstigen Fragen rund um die Francke-Buchhandlung erhalten Sie unter 09831 5484 oder unter:

► [www.hensoltshoehe.de/francke-buchhandlung](http://www.hensoltshoehe.de/francke-buchhandlung)



Marie-Louise Fürstin zu  
Castell-Castell

**Vergebung,  
Versöhnung, Heilung**  
Mein Schlüssel zu einem  
gelingenden Leben

Verlag der Francke-Buchhandlung

**9,95 Euro**





# Das Altenheim Hensoltshöhe im Wandel



WIE GOTT GESCHICHTE SCHREIBT  
*von Schwester Christine Gögelein*





Mitten in Nürnberg, genauer gesagt nahe des zentral gelegenen und wunderschönen Stadtparks, befindet sich das Altenheim Hensoltshöhe, eine Einrichtung des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe in Gunzenhausen. Mit bis zu 82 Bewohnern und 66 hoch engagierten MitarbeiterInnen, gehört es zu den eher kleineren Pflegeeinrichtungen Nürnbergs und der Umgebung.

Was jedoch kaum einer vermutet: Die Arbeit dieser Einrichtung reicht inzwischen 100 Jahre zurück und gibt uns einen Einblick in die Entstehung der uns heute als selbstverständlich erscheinenden pflegerischen und medizinischen Versorgung alternder und kranker Menschen. Denn zu jeder Zeit stand ihre Geschichte im direkten Zusammenhang mit Menschen, die entweder krank oder altgeworden waren und die durch den persönlichen Einsatz der Hensoltshöher Diakonissen ein Stück Heimat fanden. Und es ist eine Geschichte, die von großer Bewahrung und der Güte Gottes spricht.

#### AM MAXFELD 130

Die kleine Stadtvilla „Am Maxfeld 130“ wurde 1915 von der Hensoltshöhe übernommen und bereits im Folgejahr um einen Anbau erweitert. Ungefähr vierzig Diakonissen lebten in den darauf folgenden 25 Jahren in den Gebäuden und waren tagtäglich zur Privatpflege bedürftiger Menschen in Nürnberg unterwegs – in gewisser Weise ein Vorläufer der heutigen ambulanten Pflege.

Die Luftangriffe des zweiten Weltkriegs auf die Stadt Nürnberg und deren Umgebung hatten auch für das Haus der Diakonissen schwerwiegenden Schaden zur Folge. Eine später gefundene Notiz berichtet: „20.08.1942: Bombenangriff – Haus beschädigt bzw. zerstört“. Das Ausmaß der Zerstörung wird in anderen Berichten noch deutlicher: „Am Maxfeld war ringsum ein Flammenmeer, unser Grundstück voll kleiner und großer Brandbomben. (...) Eine von diesen hat das Dach der Heizung durchschlagen, (...), Haus brannte ohne menschlichen Schaden anzurichten aus. (...) Vor lauter Rauch wollte es gar nicht Tag werden. Die Schwestern hatten sich nasse Tücher um den Kopf gebunden, (...)“

#### GOTT SCHENKT BEWAHRUNG

Aus heutiger Perspektive ist kaum zu ermessen, wie Gott die von Krieg, Tod, Hunger und Not gezeichneten Menschen der Stadt Nürnberg, wie auch die in Nürnberg lebenden Diakonissen getragen und trotz all der Not und der Zerstörung auch Bewahrung schenkte. In Anbetracht des wunderschönen Gartens des Altenheims sind die tiefen Furchen tonnenschwerer Panzer nicht vorstellbar. Und dennoch: Die Hensoltshöher Schwestern fingen von vorne an und Gott selbst gab ihnen dazu Mut und Kraft. Sie

blieben der Tradition dieses Ortes, der schon immer ein Platz für ältere Menschen war, treu.

#### DAS ALTENHEIM IM WANDEL

Im September 1954 wurde dieser Neuanfang konkret. Ein neues Haus, das „Altenheim Hensoltshöhe“ wurde gebaut und schon ein Jahr später konnten die ersten 75 Bewohner einziehen. Unter dem Motto „Ja, ich will euch tragen bis ins Alter!“ fanden auch in diesem Haus viele Menschen eine Zuflucht, eine neue Heimat und vielleicht auch ein wenig mehr Hoffnung. Ein Zeitungsartikel von 1955 berichtet davon: „Auch Marie Scobel, 74 Jahre alt, fühlt sich in ihrem sauberen Stübchen geborgen. Erst vor vier Wochen kam sie aus der Sowjetzone nach Nürnberg. ‚Hier bin ich glücklich‘, sagt sie. Diese schlichte Erklärung ist wie ein Beispiel des Alters und wie ein Orden für das neue Altersheim.“

### *Mit den neuen Gebäuden veränderte sich auch das Leben im Haus.*

Doch schon vierzig Jahre später, sollten die Veränderungen in der sogenannten Pflegelandschaft auch für das „Maxfeld“ tiefgreifende Folgen haben: Mit der Einführung der Pflegeversicherung 1995 stellte sich heraus, dass das Altenheim Hensoltshöhe nicht mehr den veränderten Bedingungen und Ansprüchen entsprach. Um einer Schließung der Einrichtung zu trotzen, blieb nur eine Alternative: Die Wandlung des Hauses von einem Altenheim zu einem Pflegeheim. Aufgrund der schlechten Bausubstanz entschied man sich 1998 für einen Neubau.

Die Baumaßnahmen mussten allerdings bei laufendem Betrieb der Einrichtung durchgeführt werden. Zuerst wurde das Altenheim der Schwestern abgerissen. Die dort wohnenden Diakonissen zogen in das Feierabendhaus Büchelberg, Gunzenhausen, und in das Altenheim Nürnberg um. Nach dessen Abriss wurde an gleicher Stelle der erste Bauabschnitt vollzogen. Als dieser dann im Sommer 2002 bezugsfertig wurde, zogen die Bewohner des „alten“ Altenheimes in das „neue“ Altenheim um. Jede Hand war nötig, alle halfen fleißig zusammen. Manche bewältigten den Umzug zu Fuß, andere im Rollstuhl, Weitere wurden mit der Trage in ihr neues Domizil gefahren. Dann kam das zweite Gebäude an die Reihe, welches zuerst abgerissen, neu aufgebaut und 2003 bezugsfertig wurde.

Mit den neuen Gebäuden veränderte sich auch das Leben im Haus. Weitere fast zehn Jahre später, leben im Altenheim Hensoltshöhe heute ausschließlich pflegebedürftige Menschen. Gleich geblieben sind die Grundfragen, die alle Bewohner gleichermaßen betreffen: Wie will ich meine Alterszeit leben? Was tue ich, wenn ich nicht mehr kann? Wie gehe ich damit um, wenn ich meine Selbständigkeit verliere? Was hat Gott mit meinem Älterwerden zu tun? Was bedeutet seine Zusage an uns Menschen: „Ich will euch tragen bis ins Alter“?

Wir sind der Überzeugung, dass Gottes Zusage stimmt: Er trägt uns – auch und gerade im Alter. Er will uns jeden Tag neu die Gewissheit schenken, dass er real ist und uns im Alltag begegnen möchte. In allen Freuden, gerade aber auch in den Beschwerden und Kümernissen des Alters.

#### DAS ALTENHEIM HEUTE

Inzwischen ist die Anzahl der im Altenheim Hensoltshöhe tätigen Schwestern auf eine Diakonisse zurückgegangen. Vier Schwestern im Ruhestand nehmen sich die Zeit, Bewohnerinnen und Bewohner zu besuchen, mit ihnen zu reden und Zeit zu verbringen. An ihrer Stelle – aber in gleicher Tradition und Motivation der Hensoltshöher Schwesternschaft – stehen unsere Pflegekräfte, Mitarbeiter und Ehrenamtlichen heute weiter dafür ein, das Altenheim Nürnberg trotz der veränderten gesetzlichen Bestimmungen und der oft knappen Ressourcen für unsere Bewohner zu einem Stück Heimat werden zu lassen. Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner können nicht mehr aktiv am Leben außerhalb des Hauses teilnehmen. Wir pflegen deshalb gute Kontakte in unserem Stadtteil, laden junge Menschen und Kinder zu uns ein, sind eingebunden in die örtliche Kirchengemeinde und vieles mehr.

Die Herausforderungen in der Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen haben sich seit Gründung des Hauses verändert: Die Not, ausreichend Pflegekräfte zu finden, die unser Anliegen einer hingebungsvollen Versorgung unserer Bewohner von Herzen tragen, ist größer denn je. Die Strukturen der Pflegelandschaft bedürfen dringend einer Erneuerung, denn viele unserer Bewohner und Bewohnerinnen kommen sehr krank zu uns.

Wir werden dennoch auch in Zukunft den Menschen in seiner individuellen Persönlichkeit, mit seiner Biografie und Prägung nicht aus den Augen verlieren. Gott tut dies nicht, er trägt uns bis ins Alter! Also können auch wir uns froh und getrost dieser Herausforderung stellen.

<sup>1</sup>(Bericht zum Luftangriff in Nürnberg 10./11. August 1943)

**SCHWESTER CHRISTINE GÖGELEIN**  
Pflegedienstleiterin des Altenheim Hensoltshöhe





# Die Allgäu-Weite

IN JEDEM ALTER EIN PAAR URLAUBSTAGE WERT!

von Hans Günter Jung

Ein Steinwurf von der Stadt Kempten entfernt, an der Sonnenseite des Rottachsees gelegen und eingebettet in die wunderschöne Allgäuer Natur, liegt das Christliche Gästehaus Allgäu-Weite. Der Name der Hensoltshöher Einrichtung hält was er verspricht: Der weite Ausblick auf den beliebten Badensee, auf grüne Hügel und Berge, saftige Wiesen und Wälder, ist atemberaubend und weckt den Hunger nach Bewegung, frischer Luft und gutem Essen. Und in der Allgäu-Weite kommt dabei keiner zu kurz: Ob als Einzelperson, mit einer Gruppe oder auch als Familie mit Kindern – es befinden sich vielseitige und abwechslungsreiche Spiel- und Freizeitmöglichkeiten im Haus, auf dem Gelände und in der unmittelbaren Umgebung. Vom Spielplatz, über ein Volleyballfeld, Indoor-Spielräume, Spielfahrzeuge, Fahrräder, Lagerfeuerstelle, bis hin zum Bade-Shuttle-Service im Hochsommer: Langeweile gibt es vielleicht zu Hause, nicht aber hier. Auch das vor Kurzem renovierte Haus selber bietet allen Altersgruppen einen ansprechenden Komfort und einen Service, der die Bezeichnung „familienfreundlich“ wirklich verdient.

Das Markanteste jedoch ist die christliche Ausrichtung der Allgäu-Weite: Ganz nach Belieben können Gäste an den morgendlichen Andachten und an anderen Tagesveranstaltungen mit geistlicher Ausrichtung teilnehmen und sich auf diese Weise in einem alltagsfernen und stressfreien Kontext mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen. Eben einfach mal die Seele baumeln lassen.

Allen, die für den Sommer 2015 noch nach einem passenden Urlaubsort suchen, sei die Allgäu-Weite des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe wärmstens empfohlen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

HANS GÜNTER JUNG

Direktor der Tagungs- und  
Gästehäuser der Hensoltshöhe



## DIE GÄSTEHÄUSER DER HENSOLTSHÖHE

Sowohl das Christliche Gästehaus Allgäu-Weite in Sulzberg-Moosbach, als auch die Ammerseehäuser in Dießen am Ammersee laden ein zum Entspannen und Erholen. Weitere Informationen finden Sie unter:  
 ▶ [www.allgaeu-weite.de](http://www.allgaeu-weite.de) und  
 ▶ [www.ammerseehaeuser.de](http://www.ammerseehaeuser.de)





## Christliche Gesundheitsvorsorge in der Altmühlseelinklinik Hensoltshöhe



*Die Altmühlseelinklinik Hensoltshöhe ist eine AHB- und Rehabilitationsklinik mit Versorgungsvertrag der gesetzlichen Krankenkassen über 120 Betten für die Indikationen Orthopädie, Onkologie, psycho-vegetative Erschöpfungszustände/Psychosomatik und Herz- und Kreislaufstörungen. Neben den Rehabilitationsangeboten bietet die Klinik gesonderte Kuren und Gesundheitsangebote an. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:*

► [www.altmuehlseelinklinik.de](http://www.altmuehlseelinklinik.de)

Seit Kurzem bietet die Altmühlseelinklinik Hensoltshöhe ganzheitliche Gesundheitspräventionswochen an. Interessierte hatten im Januar nun erstmals die Gelegenheit, sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Gesundheit auseinander zu setzen. Arzt- und Ernährungsvorträge, Bewegung im klinikeigenen Schwimmbad, Möglichkeiten an Gruppengesprächen teilzunehmen und die wunderschöne Natur rund um die Hensoltshöhe zu genießen, nicht zuletzt aber auch die wohlthuende Unterbringung, Atmosphäre und Verpflegung im wunderschön gelegenen Haus Bethanien (ehemaliges Gästehaus Hensoltshöhe – Begegnungsstätte Bethanien) sorgten unter den Teilnehmern für eine entspannte und aufbauende Auszeit vom Alltagstrubel. Ganz besonders stand neben diesen Programmangeboten das Thema

Glaube und Gesundheit im Mittelpunkt: Neben täglichen Andachten nahmen die Teilnehmer an den abendlichen Bibelarbeiten mit Pastor Werner Schindler teil und behandelten insbesondere die Frage nach den in der Bibel beschriebenen Zusammenhängen zwischen Körper, Seele und Geist. Nicht wenige nutzten auch die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch und zur Seelsorge mit den Fachkräften der Altmühlseelinklinik, reflektierten individuelle Erfahrungen und fassten neuen Mut und Kraft für den herausfordernden Alltag zu Hause.

**BELA HANS GERD KAUNZINGER**

*Verwaltungsleitung*

## Eine Gemeinschaft die trägt



*Im Feierabendhaus Büchelberg leben 130 Schwestern des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe. 63 Mitarbeiterinnen kümmern sich um die allgemeinen und individuellen Bedürfnisse der Diakonissen. Weitere Informationen zum Feierabendhaus Büchelberg finden Sie auf:*

► [www.hensoltshöhe.de/feierabendhaus](http://www.hensoltshöhe.de/feierabendhaus)

Anders als üblicherweise bekannt, gehen Diakonissen in einem bestimmten Alter nicht in den „Ruhestand“, sondern in den „Feierabend“. Der Begriff „Feierabend“ meint dabei die Lebensphase des Ruhestands und verhalf dem Feierabendhaus Büchelberg, einer Einrichtung des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe, zu seinem Namen. Das Feierabendhaus ist mehr als ein Betreutes Wohnen, ein Alten- oder ein Pflegeheim: Die Einrichtung lässt sich vielmehr mit einem Altersitz vergleichen, wie es vielen im ländlichen Raum oder aus der Landwirtschaft noch bekannt ist. Das Leben im Feierabendhaus Büchelberg ist geprägt von einem engen Miteinander und der Atmosphäre eines familiären Getragenseins, denn die Schwesternschaft versteht sich als eine große Familie. Ob Tischdecken, Blumengießen oder durch Fürbitte und Gebet – jede Schwester

bringt sich je nach ihren Kräften in die Gemeinschaft ein. Diese Atmosphäre ist auch an den regelmäßigen Festen zu spüren, wenn sich die zum Teil hochbetagten Schwestern treffen, um gemeinsam Geburtstag zu feiern. Jede Diakonisse erhält eine Rose, es wird gesungen und gemeinschaftlich musiziert. Marlies Frank, Leiterin der Einrichtung, kommt ins Schwärmen, wenn sie von „ihrem“ Feierabendhaus erzählt: „Es ist einfach schön, dieses Miteinander im ganz normalen Alltag zu erleben: Wir alle haben keinen Heiligenschein, aber wir wissen uns von Gott getragen und gestalten jeden Tag im Hinblick darauf.“

**MARLIES FRANK**

*Einrichtungsleitung*





## Mit 83 Jahren motiviert im Ehrenamt

Das man auch im hohen Alter motiviert ehrenamtlich tätig sein kann, beweist Sr. Waltraud Eckerlin. Die Hensoltshöher Diakonisse war in der Zeit von 1993 bis 2003 als Leiterin der Fachakademie für Sozialpädagogik des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe tätig. Doch nicht nur das: Die studierte Sozialpädagogin absolvierte einst selbst eine Ausbildung zur Erzieherin an dem damaligen Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar der Hensoltshöhe. Seit ihrem Ruhestand investiert sie im Hintergrund der Fachakademie Zeit und Kraft in die Pflege von über 1.000 Kontakten und damit zu fast allen Ehemaligen der Fachakademie Hensoltshöhe. An jede dieser Personen schreibt Sr. Waltraud jährlich einen Geburtstagsgruß und erfährt durch diese Briefe – die sie inzwischen nicht nur europaweit, sondern in die „ganze“ Welt verschickt – viele persönliche Rückmeldungen. In den vergangenen Jahren entwickelten sich auf diese Weise viele Briefkontakte, die auch dazu genutzt werden, um Sr. Waltraud von freudigen Ereignissen, aber auch von traurigen Lebenssituationen zu erzählen. Sr. Waltraud ist

es dabei wichtig, die Beziehungen der Ehemaligen zur Fachakademie aufrecht zu erhalten, als Ansprechpartnerin für berufliche wie private Anliegen zur Verfügung zu stehen und einfach für die Menschen da zu sein.

### SCHWESTER TANJA BRANDL

Schulleitung der Fachakademie für Sozialpädagogik

*Die Fachakademie für Sozialpädagogik ist eine beruflich qualifizierende Schule und staatlich anerkannte Ersatzschule. 270 Studierende haben an der Fachakademie Hensoltshöhe die Möglichkeit einer Ausbildung zum/r „staatlich anerkannten Erzieher/staatlich anerkannten Erzieherin“ und erhalten auf diese Weise die Qualifikation in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern wie Kinderkrippen, Kindergärten, Schülerhorten, in der Schulbegleitung, der Mittagsbetreuung, in Heimen oder auch sonder- und heilpädagogischen Einrichtungen, sowie in der offenen Jugendarbeit tätig werden zu können.*

Weitere Informationen finden Sie unter:

► [www.hensoltshoehe.de/fachakademie](http://www.hensoltshoehe.de/fachakademie)



Schwester Waltraud Eckerlin

## Neues Projekt im Familienzentrum Sonnenhof



Im Familienzentrum Sonnenhof, einer Einrichtung der Hensoltshöhe, geht es rund. Mit bis zu zwölf Kindern und ebenso vielen Senioren, startete kürzlich ein neues Projekt mit dem Titel „Klein und Groß“. Ziel dieses Projekts ist, einem gesellschaftlichen Trend entgegenzuwirken: Viel zu viele Kinder haben viel zu wenig Kontakt mit älteren Menschen – und natürlich auch andersherum! Das Angebot des Familienzentrums bringt deshalb Kinder und Senioren unterschiedlichen Alters miteinander in Beziehung. Einmal im Monat treffen sich die Kleinen und Großen, unterhalten sich über wichtige Kinderthemen (z.B. „Wie war das eigentlich früher mit dem Pelzermärl und dem Nikolaus?“), machen gemeinsam Sport, Singen, Tanzen und verbringen wertvolle Zeit miteinander. Dass das Projekt gut ankommt, sieht man besonders an den fröhlichen Gesichtern der Kinder, Familien und Senioren. Wessen Interesse nun geweckt ist, kann sich deshalb gerne an Sr. Karola Grottenmüller vom Familienzentrum wenden.

### SCHWESTER KAROLA GROTTENMÜLLER

Projektleitung

*Das Familienzentrum Sonnenhof des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe ist weit mehr als ein Kindergarten. Das Familienzentrum ist ein Begegnungs- und Erfahrungsort, an dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Die Angebote, Projekte und Veranstaltungen der Familienbildung und Familienberatung richten sich an der Überzeugung aus, dass alle Menschen – gleich welchen Alters – einzigartige Geschöpfe Gottes sind. Sie stehen deshalb nicht nur Familien zur Verfügung, deren Kinder die Kinderkrippe oder den Kindergarten des Familienzentrums besuchen, sondern allen Familien Gunzenhausens und der Region.*

Weitere Informationen finden Sie unter:

► [www.hensoltshoehe.de/familienzentrum](http://www.hensoltshoehe.de/familienzentrum)





# 100 %

100% DEM VOLLKOMMENEM GOTT BEGEGNEN  
Osterkonferenz Gunzenhausen 2015



Auch die Osterkonferenz präsentiert sich in diesem Jahr in neuem Gewand. Die alljährlich über Ostern auf dem Gelände der Hensoltshöhe stattfindende Großveranstaltung hat ein neues Logo. Ein großes „O“, das auf den ersten Blick den Anfangsbuchstaben des Veranstaltungsnamens präsentiert und auf den zweiten Blick den Sinn und das Ziel aller Bemühungen symbolisiert. Es geht um das leere Grab und den weggerollten Stein: Jesus Christus lebt, er ist auferstanden! Die Freude über den Auferstandenen steht im Zentrum der Osterkonferenz und wird das große und bunte Fest auch in diesem Jahr von vorne bis hinten bestimmen. Das Motto des diesjährigen Osterevents – das eher einem Festival als einer Konferenz im ursprünglichen Wortsinn gleicht – lautet „Hundert Prozent - dem vollkommenen Gott begegnen“. Unter diesem Thema wartet von Samstag, den 04. April, bis Ostermontag, den 06. April 2015, eine Vielzahl von Gottesdiensten, Workshops, Seminaren, Konzerten, Freizeitaktivitäten und sonstigen Programmpunkten auf alle Interessierten der Region. Aus diesem Grund werden von den beiden Kooperationsveranstaltern, dem Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe und dem Bayerischen Jugendverband „Entschieden für Christus“ EC mehr als 3.000 Gäste erwartet. Familienfreundlichkeit wird dabei ganz besonders groß

geschrieben und für Kinder gibt es ein eigenes Veranstaltungsformat: Für mehr als 300 Kinder hält die Kinderkonferenz ein spannendes Programm mit biblischen Themen rund um das Motto „Verrückte Rekorde“ bereit. Außerdem wird der Künstler Mr. Joy und der Pro Chor aus Rothenburg mit dem Musical „Du bist einmalig!“ nicht nur die Kinder, sondern garantiert auch Eltern begeistern. Doch nicht nur das: Das Programm der Osterkonferenz soll ebenso Teens, Jugendliche, Erwachsene und Senioren erreichen. Ein hoher Anspruch, der sich in einem ausgefeilten Veranstaltungsangebot widerspiegelt. Damit auch wirklich jeder an der Osterkonferenz teilnehmen kann, werden keine Veranstaltungsgebühren in Form von Tickets o.ä. erhoben. Jeder kann kommen, teilnehmen, genießen und auch wieder gehen – wenn es die Kinder beispielsweise in die Kinderbetten zieht. Die Finanzierung der Veranstaltung erfolgt daher ausschließlich aus Kollekten und Spenden der teilnehmenden Gäste und über finanzielle Mittel privater und institutioneller Partner, die sich hinter die Anliegen der Osterkonferenz stellen. Denn die Osterkonferenz ist in seiner jetzigen Ausrichtung als ein Fest für die ganze Familie einfach begeisternd und wirklich einmalig.

[WWW.OSTERKONFERENZ.DE](http://WWW.OSTERKONFERENZ.DE)





# Auf einen Blick

DIE WICHTIGSTEN TERMINE  
APRIL - JULI 2015

CVJM-Kindermusical „Der verlorene Sohn – Ein biblisches Musical von Kindern für Kinder und Erwachsene“	<b>12</b> APRIL 14.00 Uhr
Missionsabend mit Kaegso Hery, Brasilien	<b>23</b> APRIL 19.30 Uhr
ZehndreiBig Gottesdienst	<b>10</b> MAI 10.30 Uhr
Pfingstkonferenz unter dem Motto „Wenn Gottes Geist Menschen formt“ mit Referent Pfr. Hans-Peter Wolfsberger, Direktor der Liebenzeller Mission i.R. Musikalische Begleitung mit Silke Schebitz, www.silkeschebitz.de	<b>24</b> MAI ganztägig
Adonia Musical „Nehemia – gemeinsam schaffen wir's“	<b>03</b> JUNI 19.30 Uhr
Hensoltshöher Abend mit Referent Jürgen Werth, Direktor a.D. Evangeliumsrundfunk	<b>17</b> JUNI 19.30 Uhr
Missionsabend - Indien	<b>30</b> JUNI 19.30 Uhr
ZehndreiBig Gottesdienst	<b>12</b> JULI 10.30 Uhr
Jetzt schon vormerken: Missionskonferenz unter dem Motto „Mission: damit's gut wird!“	<b>26</b> JULI ganztägig

**29** APRIL  
19.30 Uhr

## Hensoltshöher Abend

mit Hans-Joachim Vieweger, Journalist  
Arbeitskreis Bekennender Christen (ABC) e.V.



**Thema: Gott, Geld, Gier –  
Wie Geld zum Segen und zum  
Fluch werden kann**

Über Geld spricht man nicht – Geld hat man. So sagt es zumindest der Volksmund. Andere sind sich sicher: Geld macht nicht glücklich – aber es beruhigt. Was ist dran an der Faszination des Geldes? Einerseits kann damit viel Gutes getan werden. Andererseits hat es die Macht, zum Götzen zu werden, zum „Mammon“, wie die Bibel sagt. Also zu einer Art Gottheit, der alles andere geopfert wird: von Beziehungen bis hin zum Glauben an Gott.

**04** JULI  
ganztägig

## Hensoltshöher Studientag

in Kooperation mit dem KSBB  
mit Prof. Dr. Manfred Spreng und Gabriele Kuby



**Thema: Mann und Frau?  
Gibt's doch gar nicht! Gender-  
Mainstreaming und seine Risiken  
und Nebenwirkungen**

Nach der Gender-Ideologie bestimmt jeder Mensch sein Geschlecht selbst. Dies aber steht im Widerspruch zur biblischen Schöpfungsordnung. Wenn heute in Kindergärten und Schulen (wie im Bildungsplan 2015 der Grün-Roten Landesregierung in Baden-Württemberg) die Genderpädagogik unter dem Begriff „sexuelle Vielfalt“ praktiziert werden soll, müssen wir gegen diese Form der Indoktrination als Eltern und Christen auftreten. Auf unserem Studientag wird über Hintergründe, Zielvorstellungen und Gefahren der Genderideologie informiert.

Alle weiteren Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen, zu Eintrittsgebühren und Anmeldeformalitäten finden Sie unter: [www.hensoltshoeche.de](http://www.hensoltshoeche.de)



## Unterstützen Sie die missionarisch-diakonische Arbeit der Hensoltshöhe mit Ihrer Spende!



Viele der Arbeitsbereiche, Angebote, Veranstaltungen und Projekte der missionarisch-diakonischen Arbeit unserer Einrichtungen tragen sich nur aufgrund der finanziellen Unterstützung, die uns Spender zukommen lassen. Es ist unser großer Wunsch, Menschen unterschiedlichen Alters, in verschiedenen Lebensphasen und Lebenslagen durch verantwortungsbewusstes Planen und Handeln Gottes Liebe erleben zu lassen.

Im Altenheim Hensoltshöhe geschieht dies unter anderem auch dadurch, dass wir fortlaufend und nachhaltig den präventiven Gefahrenschutz für unsere Bewohner auf den Prüfstand stellen. Uns ist es von großer Bedeutung, möglichst frühzeitig auf Gefahrenquellen für demente und sturzgefährdete Bewohner zu achten und diesen entgegenzuwirken.

Weil sich ältere Menschen bei einem nächtlichen Ausstieg aus dem Bett leicht verletzen können, möchten wir nun sechs Bettsensoren zur Aufstehüberwachung beschaffen. Diese kostenintensiven Sensoren (550 EUR pro Sensor) werden uns dabei helfen, besonders in der Nacht ein waches Auge auf die uns Anvertrauten zu haben.

**Bitte helfen Sie uns bei der Finanzierung dieser Sensoren und unterstützen Sie das Altenheim Hensoltshöhe mit Ihrer Spende.**

Haben Sie schon jetzt herzlichen Dank dafür!



### SPENDENKONTO

GEMEINSCHAFTS-DIAKONISSEN-MUTTERHAUS  
HENSOLTSHÖHE

IBAN: DE84 7655 1540 0015 0755 00

BIC: BYLADEM1GUN

Vermerk: Gefahrensensor Altenheim Nürnberg

ODER SPENDEN SIE ONLINE UNTER:  
**WWW.HENSOLTSHOEHE.DE/SPENDE**

GEMEINSCHAFTS-DIAKONISSEN-  
MUTTERHAUS HENSOLTSHÖHE  
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 507-0, Fax 09831 507-350  
info@hensoltshoehe.de  
[www.hensoltshoehe.de](http://www.hensoltshoehe.de)

ALTMÜHLSEEKLINIK HENSOLTSHÖHE  
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 507-600, Fax 09831 507-700  
info@altmuehlseeklinik.de  
[www.altmuehlseeklinik.de](http://www.altmuehlseeklinik.de)

MÄDCHENREALSCHULE HENSOLTSHÖHE  
Lindleinswasenstraße 32, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 6763-0, Fax 09831 6763-30  
realschule@hensoltshoehe.de  
[www.hensoltshoehe.de/realschule](http://www.hensoltshoehe.de/realschule)

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK  
HENSOLTSHÖHE  
Lindleinswasenstr. 30, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 61935-0, Fax 09831 61935-59  
fachakademie@hensoltshoehe.de  
[www.hensoltshoehe.de/fachakademie](http://www.hensoltshoehe.de/fachakademie)

FAMILIENZENTRUM SONNENHOF  
Lindleinswasenstr. 28, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 884588-0, Fax 09831 884588-28  
familienzentrum@hensoltshoehe.de  
[www.hensoltshoehe.de/familienzentrum](http://www.hensoltshoehe.de/familienzentrum)

ALTENHEIM HENSOLTSHÖHE  
Am Stadtpark 130, 90409 Nürnberg  
Tel. 0911 951199-0, Fax 0911 951199-405  
altenheim@hensoltshoehe.de  
[www.hensoltshoehe.de/altenheim](http://www.hensoltshoehe.de/altenheim)

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS  
AMMERSEEHÄUSER  
Ringstraße 29, 86911 Dießen am Ammersee  
Tel. 08807 94898-0, Fax 08807 94898-47  
info@ammerseehaeuser.de  
[www.ammerseehaeuser.de](http://www.ammerseehaeuser.de)

CHRISTLICHES GÄSTEHAUS  
ALLGÄU-WEITE  
Winkel 7, 87477 Sulzberg-Moosbach  
Tel. 08376 9200-0, Fax 08376 8665  
info@allgaeu-weite.de  
[www.allgaeu-weite.de](http://www.allgaeu-weite.de)

FEIERABENDHAUS BÜCHELBERG  
Büchelberg 137, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 6811-0, Fax 09831 6811-3150  
buechelberg@hensoltshoehe.de  
[www.hensoltshoehe.de/feierabendhaus](http://www.hensoltshoehe.de/feierabendhaus)

IMPRESSUM  
Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhaus Hensoltshöhe  
des DGD e.V.  
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 507-151, Fax 09831 507-194  
info@hensoltshoehe.de, [www.hensoltshoehe.de](http://www.hensoltshoehe.de)  
Redaktionsleitung: Timotheus Hübner  
Bildnachweise: S. 1 (photodeti/istockphoto.com)  
S. 1+6 (asmakar/istockphoto.com)  
Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Kritik an:  
mittendrin@hensoltshoehe.de